

Zeitschrift: Wissen und Leben
Herausgeber: Neue Helvetische Gesellschaft
Band: 24 (1921-1922)

Artikel: Vom Tor der Träume
Autor: Geilinger, Max
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-748906>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

der tiefsten Erfahrung Ausdruck verschaffen: dass das Leben ein Ringen sei von zwei entgegengesetzten Mächten, die miteinander kämpfen, bis sie, durch ein höheres Schicksal bezwungen, sich zur Einheit zusammenfinden.

Unvermerkt sind wir wieder zu unserm metaphysischen Ausgangspunkt zurückgekehrt, und das, was wir zuerst als Mangel empfunden haben, ist vielleicht die höchste Schönheit des Eichendorffschen Gedichtes: dass es uns durch die Macht seiner lyrischen Vollendung bis an den Rand des Abgrundes geführt hat, aus dessen Tiefe das Schicksalsrauschen des Weltenstromes emporsteigt.

GÜMLIGEN

TH. SPOERRI

□ □ □

VOM TOR DER TRÄUME

Von MAX GEILINGER

Und niemand weiß, wohin die Wolken ziehn,
Und keiner, wo das Tor der Träume liegt,
Das ferne Tor. Dort duften, eng geschmiegt,
Des Todes weiße Blüten wie Jasmin.

Es kann wohl sein in einer Regennacht,
Die dich einlullt, ein weinendes Gedicht,
Dass dann dein Sehnen seine Flügel sacht
Ausspannt, durchsonnten Faltern gleich im Licht,

Und jäh entfernt ist den gewohnten Aun,
Vor Morgenhelle, eh der Tag begann;
Dort, wo die letzten Hügel mild verblaun,
Dort fängt der Weg zum Tor der Träume an,

Und manche Seele jubelt auf ihm hin,
Dem Vogel gleich, der sich in Früchten wiegt.
Doch keiner weiß, wie weit die Wolken ziehn,
Nicht einer, wo das Tor der Träume liegt.

□ □ □